



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 17. 8. 2012

Seite 1 von 3

.....
Stichworte: Literatur • Buchpräsentation • Lesung • Termin

**Buchpräsentation Simone Schönnett: »Oberton und Underground«, Novelle
Literaturmatinee am Sonntag, 26. August 2012, 11 Uhr
lend|spiel-Pavillon im Lendhafen, Klagenfurt
Bei Schlechtwetter im Lendhafencafé (Villacher Straße 18)**

Einführung: Dr. Reinhard Kacianka.

Musik: Rudi Katholnig (acc) & Hans-Peter Steiner (sax)
.....

Simone Schönnett: »Oberton und Underground«. Eine Liebesgeschichte

Am Sonntag, 26. August, präsentieren die Autorin, »Edition Meerauge« und der Verein lend|hauer das neue Buch von Simone Schönnett: Die Literaturmatinee im lend|spiel-Pavillon am Lendhafen in Klagenfurt wird eröffnet von Dr. Reinhard Kacianka und musikalisch umspielt von Rudi Katholnig (acc) und Hans-Peter Steiner (sax).

In ihrem Roman »re:mondo« (2010) und im gemeinsam mit Harald Schwinger verfassten Drama »Zala« (2011) schreibt Simone Schönnett für Respekt und Anerkennung jenen gegenüber, die kaum oder gar als lästig wahrgenommen werden. In ihrem neuen Buch widmet sich die Schriftstellerin jenem Thema, ohne das es vermutlich gar keine Literatur gäbe: die Liebe. »Oberton und Underground« ist eine Liebesgeschichte. Die Geschichte einer Dreiecksbeziehung, die Geschichte über Möglichkeit und Unmöglichkeit der Liebe einer Frau zu zwei Männern.

Ida, Juri und Herbst

Das Dreieck bilden Ida, Juri und Herbst. Ida, die geschätzte Lyrikerin und Mutter; Juri, der mittlerweile erfolgreiche Bestsellerautor und Idas Lebenspartner; Herbst, der hochgelobte, aber auflagenschwache Literat und Idas Geliebter. Und als viertes Rad am Dreirad Natinka, Idas und Juris Tochter, die einst als kleines Kind auf dem Diwan schlief, als Ida Juri eröffnete, sie sei dabei, sich in Herbst zu verlieben; und die zwanzig Jahre später jenem Ereignis beiwohnt, bei dem sich die drei wieder begegnen – beim Festakt zur Auszeichnung von Herbsts Lebenswerk.

»Ich sehe es an ihren Füßen. Meine Mutter ist nervös. Sitzend noch versucht sie wegzulaufen, weg von dieser Bühne, hinaus aus dem Theater. Mit ihren grünen Pumps macht sie Tritte in die Luft und auf den Boden, ein lautloses Trappeln und Tänzeln, wie um sich von dort oben abzufedern. Aber sie bleibt. Und die beiden Männer neben ihr, die bleiben auch. Rechts von ihr: mein Vater. Breitbeinig sitzt er da, entspannt, äußerlich. Doch ich sehe auch sein Unbehagen. Wegen dem Mann, der links von meiner Mutter sitzt. Herbst, Rainer Herbst. Er ist 82 und hat etwas von einem zerklüfteten Gebirge. Aber seine Augen wirken jung, sie streifen ständig durch das Publikum.«

Liebe und Literatur

»Oberton und Underground« ist die Geschichte von drei Menschen, deren Leben sich kreuzen und eine Zeitlang parallel verlaufen. Eine Geschichte über das Loslassen der einen oder der anderen Liebe, über Sehnsüchte, Leiden, Leidenschaft und Eifersucht, über Reiz und Unreiz von Vertrautheit, über Wut und gekränkte Gefühle.

Die Leben von Ida, Juri und Herbst kreuzen sich aber nicht nur in der Liebe, sondern auch im Beruf, in ihrer Berufung. Und darum ist »Oberton und Underground« auch eine Geschichte über Erfolg und Achtung dreier Literaten, die unterschiedlicher nicht sein können, eine Geschichte über die



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 17. 8. 2012

Seite 2 von 3

Abhängigkeit des Künstlers vom Applaus, über die Stille vor und nach dem Applaus, über behagliches und bedrohliches Schweigen.

»Der wahre Lohn eines Künstlers, heißt es, sei der Applaus. Doch was wirklich zählt, ist die Stille davor. An ihrer Dauer misst man den Erfolg; den Gehalt des Werks. Sie sagt alles.

Aber zugegeben: Selten ist es still genug.

Eigentlich seltsam: Die Stille vor dem Applaus, nach ihr sehnt man sich. Aber vor einer anderen empfindet man Furcht, da mag der Beifall noch so groß sein (...) Die Stille danach. In nichts gleicht sie jener davor.«

Novelle und Wortkunst

Nicht in epischer Breite, sondern als Novelle, konzentriert, dicht und voll mitreißender Wahrhaftigkeit, erzählt Simone Schönnett von dieser vielschichtigen Liebe und von teils verrückten, teils verzweifelten, teils gelingenden Versuchen, im Treibsand nicht unterzugehen.

Von jenem Festakt aus, mit dem Herbst für sein Lebenswerk geehrt wird, ist die Erzählung straff durchkomponiert. Abwechselnd, in stummen Soli, lässt das Trio auf der Bühne die Jahrzehnte zurückliegende Geschichte Revue passieren, manövriert sich noch einmal mitten hinein ins Dreieck, in den Konflikt zwischen Ordnung und Chaos, der zum Bruch mit den Normen führte. Jenes von Goethe formulierte Charakteristikum der Novelle allerdings, die »sich ereignete unerhörte Begebenheit«, sie scheint sich in »Oberton und Underground« gleich ein zweites Mal anzubahnen.

Den Roman »re:mondo« empfahl die Journalistin und Autorin Maria Pink, weil Simone Schönnett »die Schönheit archaischer Sprache neu erfunden und zeitgemäß angewandt« hat. Auf solche Wortkunst darf man sich auch in »Oberton und Underground« freuen. Darüber hinaus ist der Autorin mit dieser ganz und gar zeitgenössischen Novelle eine Verbeugung vor großen Traditionen und Protagonisten der Literaturgeschichte gelungen – von Boccaccio bis zur Gegenwart.

»Er lässt dem Publikum noch ein wenig Zeit und gibt das Zeichen zur Einspielung der Musik, Schuberts Streichquartett Nr. 14, d-Moll. Gespielt vom Jerusalem Quartet.

Schubert. Sein Schubert.

Diese Erzählweise in der Musik, die von Anfang an fiebert. Herbst kann kaum anhören. Wegen dem Euphorischen, dem Überschwang. Der jugendlichen Vermessenheit, mit der hier der Tod mitten ins Leben gestellt wird. Besser kann man Zerrissenheit nicht spiegeln; Musik, in ihrer schönsten und furchtbarsten Widersprüchlichkeit.«

Simone Schönnett

Oberton und Underground

Novelle

Edition Meerauge, Klagenfurt am Wörthersee 2012

96 Seiten, 11,5 x 21 cm, fester Einband, gebohrt,

geripptes Surbalin, Blind- und Folienprägung, Lesebändchen

ISBN 978-3-7084-0473-8, € 16,90

Im Buchhandel und unter www.meerauge.at



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 17. 8. 2012

Seite 3 von 3

Die Autorin

Simone Schönnett, geboren 1972 in Villach, studierte Romanistik, Pädagogik und Medienkommunikation, lebt seit 2001 als freie Schriftstellerin in Kärnten.

Lyrik, Kurzprosa und Essays von Schönnett sind in diversen Anthologien und Zeitschriften publiziert. Ihr erster Roman »Im Moos« (2001) und die Erzählung »Nötig« (2005) erschienen in der Bibliothek der Provinz, der Roman »re:mondo« 2010 in der Edition Meerauge. »Zala – Drama in sieben Bildern/Drama v sedmih slikah« (2010 gemeinsam mit Harald Schwinger, uraufgeführt und inszeniert vom Teatr Trotamora und von der Kleinen Zeitung Kärnten am 31.12.2010 als »Theaterereignis des Jahres« bejubelt) ist ebenfalls in der Edition Meerauge erschienen (2011).

Diverse Auszeichnungen, darunter der exil-Literaturpreis »schreiben zwischen den kulturen« (2001), der Preis des Kärntner Schriftstellerverbandes (2004), der Förderpreis des Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerbs (2004, gemeinsam mit Harald Schwinger), das Jahresstipendium des Landes Kärnten für Literatur (2008), das Österreichische Dramatikerstipendium (2008, gemeinsam mit Harald Schwinger) und zwei österreichische Staatsstipendien für Literatur (zuletzt 2011/12).

Mitglied der Grazer AutorInnen Versammlung und im Vorstand der österreichischen IG Autorinnen und Autoren. Mitbegründerin des Kunstkollektivs WORT-WERK (www.wort-werk.at), Mitorganisatorin der »Nacht der schlechten Texte«, einer ironischen Plattform für experimentelle Formen von Literatur, und Mitherausgeberin von »amende – Magazin zur Kultur der Endlichkeit« (www.amende.at). Kolumnistin von Liga, des österreichischen Magazins für Menschenrechte. Aktivistin für die Rechte der Roma und Jenischen in Europa.

Die Edition Meerauge

Die Edition Meerauge ist eine Reihe für zeitgenössische Literatur. Seit 2010 erscheinen in der Edition jährlich zwei bis drei bibliophil ausgestattete Bände pro Jahr in elegantem Hochformat. Die ersten 99 Exemplare jeder Ausgabe sind von den Autor/-inn/-en handnummeriert und signiert für Abonnenten reserviert.

Um auch solchen Texten Raum zu bieten, die sich nicht zwischen »schmale Buchdeckel pressen lassen« oder eine multimediale Repräsentationsform benötigen, gibt es innerhalb der Edition Meerauge die Rubrik der »Specials«. Sie sind nicht im Abonnement enthalten.

Weitere Informationen zur Edition, zu den Autor/-inn/-en, zum Programm sowie Leseproben finden Sie auf der Website www.meerauge.at, weitere Presseinformationen und honorarfreie druckfähige Bildunterlagen unter www.meerauge.at/presse_download.

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn, Klagenfurt.

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen zur Verfügung:

Achim Zechner: T : +43 / (0)463 / 33 631-10, M : +43 / (0)664 / 502 3052, @: literatur@meerauge.at